Walter Breu (1928-2008)

Autor(en): **Bischofberger, Hermann**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **50 (2009)**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

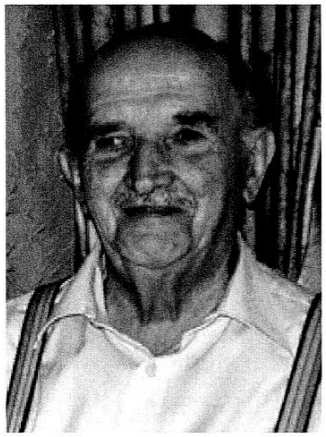
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Walter Breu (1928–2008)



Walter Breu wurde am 5. März 1928 als erstes Kind von Paulina und Arnold Breu-Locher geboren und verbrachte mit seinen fünf Schwestern eine schöne Kindheit in der Schwellmühle in Oberegg. Seine Mutter war ihm besonders angetan, weil die junge Familie zwei weitere Söhne im Babyalter verlor.

Walter Breu besuchte in Oberegg sieben Jahre lang die Primar- und zwei Jahre lang die Realschule. Von 1944 bis 1946 absolvierte er die Bäckerlehre und im Jahr darauf eine Berufsweiterbildung in Oberurnen. Danach arbeitete er im elterlichen Betrieb. Als sein Vater Arnold im Jahre 1963 starb, übernahm er die wenig rentable Bäckerei mit kleiner Landwirtschaft in der abgelegenen Schwellmühle und vertrug seine Brötchen mit seinen inzwischen zahlreichen Kindern in alle Richtungen. Die Kinder, drei Töchter und fünf Söhne, wurden ihm und seiner im Jahre 1952 angetrauten Gattin Emilia Eugster vom Schutz zwischen 1953 und 1966 geboren. Walter Breu war zeitlebens stolz auf seine grosse Familie und musste sich manchmal Bemerkungen gefallen lassen wie diese: «So ein kleiner Mann und doch so tüchtig.»

Beruflich gab es aus wirtschaftlichen Gründen im Jahre 1965 eine Änderung. Walter Breu nahm eine Stelle bei der CSS-Krankenkasse in St. Gallen an, backte jedoch jeweils am frühen Morgen noch einen Schuss Brot für die Kundschaft im Laden, den seine Mily jahrelang betrieb. Sechs Jahre später bekam er dann eine Stelle in Oberegg, wo er als Gemeindekassier, Amtsvormund, Fürsorger und Betreibungsbeamter tätig war. Er sagte dann manchmal, wenn einem armen Schlucker das Geld ausging und er ihn betreiben musste, dass dieser jedoch auch gleichzeitig als Fürsorger zur Stelle sei.

Weitere Abschnitte in seiner Karriere waren von 1972 bis 1990 das Präsidium des Kantonalverbandes Appenzellischer Krankenkassen, von 1982 bis 1990 Verbandsmitglied im Konkordat der schweizerischen Krankenkassen; auch war er Kassier des Stickervereins Oberegg. Bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1993 war Walter Breu noch um manch anderes «Ämtli» besorgt.

Walter Breu beeindruckte vor allem durch seine Zufriedenheit und seinen Humor und er zeigte immer grosses Interesse am Geschehen in nah und fern, vor allem aber am Werdegang seiner Enkelkinder.

Auch im Pensionsalter wurde es Walter Breu nie langweilig. Mit seiner Mily unternahm er grosse Reisen nach Amerika, Russland und Thailand. Auch die Stadt der Liebe haben sie besucht. Und waren sie nicht unterwegs, war das «Holze» sein liebster Zeitvertreib.

Kurzum: Der kleine grosse Mann durfte am Mittwochvormittag des 21. Mai, nach einem Tag Spitalaufenthalt, friedlich einschlafen. Er ruhe in Frieden.

Erstdruck:
AV 133 (2008), Nr. 91 vom 11. Juni, S. 4

Der Autor der «Innerrhoder Tageschronik» hat als junger Jurist noch unter Bezirksrichter Walter Breu gedient. Er war gegenüber Praktikanten immer sehr freundlich. Zusammenarbeit war ihm wichtiger als Macht. Das hat sie damals als junge Juristen sehr beeindruckt und wurde auch geschätzt. Schon damals beachtete man die ruhige, eiserne Schaffenskraft des Dieners an seiner Gemeinschaft. Ein Blick in die Staatskalender beweist dies: 1964–1973 Schulrat, 1969–1985 Bezirksrichter, 1970–1982 Vizepräsident des Bezirksgerichts, 1970–1982 Amtsvormund, 1970–1994 Marktkommission, 1970–1994 Stiftung «Pro Senectute», Tuberkulosefürsorge und Winterhilfe, 1976–1984 Bezirkskassier, 1985–1986 Ratsherr, 1986–1994 stillstehender Hauptmann, 1986–1994 Fürsorge-, Hydranten- und Ortsplanungskommission, 1987–1994 Bezirksbüro, 1988–1994 Ortsexperte, 1990–1994 Feuerpolizeikommission, 1991–1994 Altersheimkommission. Man fragt sich: Wie kann ein Mensch dies Alles bewältigen? Fleiss, Berufung und unternehmerischer Überblick.

Hermann Bischofberger